

Informationen für die Ernte- und Betriebsberichterstatter 5/2020

Auswertung der Umfrage zum **31. Juli** über die Ernteaussichten für Feldfrüchte und Stand der Probedrusche zum 19.08.20

An die Ernteberichterstatter und Ernteberichterstatterinnen:

Internes

Diesem Schreiben ist wieder der Schätzbogen zum 31. August beigefügt. Falls Sie im Juli Ertragsangaben gemacht haben, sind diese Erträge eingedruckt. Wenn Sie diese Erträge verändern wollen, bitte durchstreichen und aktuellen Wert hinschreiben. Neu ist die Kontoabfrage auf der ersten Seite. Wenn sich die Kontonummer verändert hat, bitte überschreiben / ausfüllen und uns den Bogen zurückschicken / bzw. beide Seite faxen. In der Internetversion des Augustbogens ist die Kontoabfrage nicht mit drin und auch keine Julierrträge vorgedruckt, dann bitte Kontoveränderungen bei „Bemerkungen“ eintragen.

Mais verdrängt weiter das Getreide

Die verringerten Anbauflächen sind das auffälligste Merkmal des diesjährigen Getreidejahres. Von allen Bundesländern hat Niedersachsen den höchsten Rückgang der Getreidefläche gegenüber dem Vorjahr (-9,1%) zu verzeichnen und deswegen auch den höchsten Rückgang der Erntemenge (-11,4%). Die Getreideanbaufläche (ohne Körner-Mais) hat in Niedersachsen mit 744.000 Hektar den tiefsten Stand seit 1948 erreicht. Im Jahr 1979 erreichte die Getreidefläche mit 1,23 Mio. Hektar die größte Ausdehnung. Bis dahin legte die Getreidefläche vor allem zu Lasten des Grünlandes zu (siehe Tab. 3). Landwirte auf den guten Böden stellten ihre Betriebe mehrheitlich auf „viehlos“ um, das Vieh wanderte in ungünstigen Lagen. Heute wird zunehmend Mais statt Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Triticale angebaut. Lag die Maisanbaufläche 1979 noch bei 97.000 Hektar, so liegt sie 2020 bei 619.000 Hektar. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig. Bei Mais wurde in den letzten Jahrzehnten durch die bei Mais technisch einfache Hybrid-Zuchtmethod der größte Zuchtfortschritt erreicht. Durch immer kältetolerantere Sorten verschob sich die Anbauwürdigkeit dieser Pflanze in 50 Jahren vom Süden weit nach Norden bis an die Küste. Der Klimawandel begünstigt den Maisanbau in dreierlei Hinsicht, einmal ist Mais von Hause aus eine wärmeliebende Pflanze aus dem trockenen Mittelamerika, dann braucht keine andere Nutzpflanze so wenig Wasser pro Ertragseinheit und schließlich hat sich der Maisanbau wegen einer den Biogasanlagen zugeschriebenen klimaschonenden Wirkung vom Jahr 2002 bis 2011 rasch verdoppelt. Des Weiteren geht der Mais sehr effizient mit einer Stickstoffdüngung um, sei es aus der Gülle oder dem „Düngersack“, was ihm bei der aktuellen „Nitrat-im-Grundwasser-Diskussion“ und der daraus entstandenen neuen Düngegesetzgebung weitere Vorteile gegenüber z.B. dem

Stoppelweizen verschafft. Dann ist der stärkereiche Silomais die ideale Grundfutterergänzung zur eiweißreichen Grassilage. Der zunehmende Maisanbau hat allerdings auch Kehrseiten. So ist die eingebürgerte Pflanze vielen hiesigen Insekten immer noch unbekannt und deshalb ist im Mais die biologische Vielfalt geringer als im Getreide. Dann kann bei Mais auf leichten Böden im Mai und Juni, wenn die Böden angedüngt und die Pflanzen klein sind, mehr Nitrat in das Grundwasser sickern als bei Getreide. Der Ackerbau ist ein komplexes System, abhängig von Bodenarten, Klima, Düngung, Züchtungsfortschritten, Schadorganismen, Verunkrautungen und den Preisen der Produkte. Wer hier an nur einer Stellschraube dreht, kann überraschende Nebenwirkungen bekommen.

Regionale Ernteerträge

Leider fällt neben dem Flächenverlust auch der Getreideertrag 2020 negativ auf. In einem typischen Jahr mit Frühjahrs-trockenheit sind die Erträge auf den guten Böden der Marsch und Börde eigentlich immer sehr gut, aber die Marschen haben dieses Jahr die Getreidebilanz nicht aufbessern können. Hier war es ausgerechnet der nasse Herbst 2019, der die Weizenbestellung auf den leicht schmierig werdenden Marschböden erschwerte oder gar unmöglich machte. Als Folge wurde auf die weniger ertragreichen Sommergetreidearten ausgewichen oder lückige Winterweizenbestände mit Sommerweizen oder Sommergerste ausgebessert. Die geringeren Flächen mit frischen Saaten zogen Wildgänse an, was ebenfalls Ertrag kostete und Mehrarbeit machte. Gut entwässerte Böden der „Jungen Marsch“ haben dagegen teilweise exzellente Erträge gebracht. Der breite „Sandgürtel“ zwischen den Marschen und der Börde kann nur über die Getreideberegnung gute Erträge erzielen. Besonders gering sind dieses Jahr die Erträge auf den Sandböden im Westen des Landes. Hier ist die „Beregnungsdichte“ noch nicht so hoch wie in der von Hause aus regenärmeren Heide. Die Landwirte beregnen bei knapper Beregnungskapazität bevorzugt die „Cash-Crops“ Kartoffeln, Braugerste und Rüben. Es ist nun das dritte Jahr in Folge mit sehr geringen Erträgen speziell auf Sandböden, bzw. sehr hohen Beregnungskosten. Das Wirtschaften auf diesen schwachen Böden wird immer schwieriger, zusätzlich werden keine anderen Böden von den in Kraft getretenen Düngerrestriktionen so stark getroffen, wie die Landwirte auf Sandböden. Die „Roten Gebiete“ sind fast nur die Sandböden, die vor 250 Jahren allesamt noch Heide waren.

Tab. 1: Zweite Prognose zur Getreide- und Rapsernte 2020 für das Land Niedersachsen, Kenntnisstand 19.08.2020

Fruchtart	Anbaufläche in Hektar			Hektarertrag					Erntemenge		
	vorl.2020	2019	Veränd. v.20/19	v.2020	2019	Durchs. 2014-19	Veränderung v'20		v.2020	2019	v20 zu 19
	ha (gerundet)		%	Dezitonnen pro Hektar (dt/ha)		%		Tonnen (gerundet)			%
Winterweizen	329 900	402 400	-18,0	80,1	82,6	83,1	-3,0	-3,6	2 643 100	3 324 600	-20,5
Sommerweizen	5 300	3 900	+35,9	54,3	47,2	54,2	+15,3	+0,2	28 500	18 300	+55,7
Roggen	138 800	133 000	+4,4	61,2	58,7	63,5	+4,2	-3,7	848 700	780 800	+8,7
Wintergerste	155 500	158 500	-1,9	69,5	72,3	73,9	-3,9	-6,0	1 080 400	1 145 900	-5,7
Sommergerste	42 600	43 400	-1,8	55,8	49,3	54,5	+13,1	+2,5	237 800	214 300	+11,0
Triticale	56 200	65 600	-14,3	61,8	62,0	65,6	-0,4	-5,8	347 500	407 200	-14,7
Hafer	14 700	10 400	+41,3	51,9	45,4	48,7	+14,3	+6,5	76 300	47 400	+61,0
Sommermenggetreide	/	670	/	33,3	34,7	38,8	-4,0	-14,2	/	2 300	/
Getreide zus.(ohne	743 800	818 000	-9,1	70,8	72,6	74,3	-2,5	-4,7	5 265 100	5 940 900	-11,4
Erbsen	1 753	2 001	-12,4	40,5	37,3	38,1	+8,6	+6,2	7 099	7 458	-4,8
Winterraps	75 600	72 400	+4,4	36,1	33,9	35,9	+6,5	+0,6	272 800	245 600	+11,1
Sommerraps u. Rübsen	600	/	/	18,6	12,5	16,9	+54,4	+14,2	1 100	/	/
Getreide als GPS	/	/	/	295,8	334,5	333,0	-20,5	-20,2	/	/	/

Korntrag, trocken; GPS (Ganzpflanzensilage) = dt Frischmasse pro ha; / Hochrechnungsergebnis unsicher, deshalb nicht veröffentlicht, muß kein Geheimhaltungsfall sein, deshalb teilweise rückrechenbar. Diese Tabelle ist noch nicht „barrierefrei“ (sehbehindertengerecht). Barrierefreie Tabellen sind besser lesbar, für alle.

Tab. 2: Ihre Ertragseinschätzung Ende Juli / Anfang August nach Kreisen sowie die 6-jährige Mittel von „Normaljahren“

Nr.: Stadt/Landkreis/Bezirk ;	Getreide zusammen			Winter-Weizen			Winter-Gerste			Roggen			Winter-Raps		
	P-Juli 2020	D 12-17	verän. in %	P-Juli 2020	D 12-17	verän. in %	P-Juli 2020	D 12-17	verän. in %	P-Juli 2020	D 12-17	verän. in %	P-Juli 2020	D 12-17	verän. in %
	dt/ha			dt/ha			dt/ha			dt/ha			dt/ha		
101 Stadt Braunschweig	77,2	81,1	-4,8	80,0	84,6	-5,4	80,1	81,7	-2,0	/	70,3	/	39,1	38,1	+2,6
102 Stadt Salzgitter	94,3	90,2	+4,6	94,2	91,7	+2,7	98,6	88,4	+11,5	/	75,2	/	41,2	40,7	+1,2
103 Stadt Wolfsburg	70,4	75,9	-7,3	74,4	78,5	-5,2	70,0	77,6	-9,8	66,4	70,4	-5,7	36,1	37,6	-3,9
151 Gifhorn	68,5	73,1	-6,3	77,1	82,9	-7,0	69,9	74,8	-6,5	64,8	69,2	-6,4	34,9	37,1	-5,8
153 Goslar	89,4	84,8	+5,4	91,3	86,6	+5,5	92,0	82,4	+11,7	/	75,9	/	38,2	38,5	-0,7
154 Helmstedt	76,6	80,8	-5,2	79,1	83,4	-5,2	80,8	78,8	+2,6	72,9	68,2	+6,8	39,5	38,0	+4,0
155 Northeim	86,0	84,0	+2,4	87,3	86,7	+0,7	89,2	82,3	+8,3	/	72,2	/	38,6	39,2	-1,5
157 Peine	83,2	83,4	-0,2	89,2	89,2	-0,0	91,3	83,1	+9,9	77,2	70,5	+9,6	37,9	38,9	-2,5
158 Wolfenbüttel	82,0	85,8	-4,4	82,0	86,6	-5,3	86,9	87,1	-0,2	/	74,6	/	37,3	39,4	-5,3
159 Göttingen	77,6	80,5	-3,6	82,1	84,8	-3,2	71,1	78,2	-9,1	67,6	72,4	-6,7	37,1	37,8	-1,9
241 Region Hannover	78,3	79,2	-1,1	90,7	88,3	+2,7	72,3	75,3	-4,0	63,0	65,9	-4,4	38,1	36,2	+5,3
251 Diepholz	69,7	75,6	-7,7	77,8	84,2	-7,6	69,1	75,4	-8,4	65,0	70,2	-7,5	38,7	39,1	-1,0
252 Hameln-Pyrmont	86,3	81,0	+6,6	87,7	85,4	+2,6	84,5	78,8	+7,3	/	72,4	/	42,0	39,5	+6,3
254 Hildesheim	85,5	87,7	-2,5	86,8	89,7	-3,2	85,1	84,4	+0,8	/	72,9	/	38,5	39,8	-3,2
255 Holzminden	83,3	81,6	+2,1	85,3	86,1	-1,0	83,2	78,8	+5,5	/	73,8	/	37,4	39,0	-4,1
256 Nienburg	66,3	73,8	-10,1	75,4	84,1	-10,3	64,2	72,9	-11,9	60,3	67,5	-10,7	37,5	38,3	-2,1
257 Schaumburg	84,3	85,7	-1,6	87,0	88,7	-1,9	82,0	80,8	+1,4	/	75,9	/	38,4	39,4	-2,6
351 Celle	62,6	69,9	-10,4	65,8	80,9	-18,7	58,5	73,8	-20,7	64,0	69,3	-7,6	/	36,5	/
352 Cuxhaven	72,0	74,1	-2,8	86,1	82,4	+4,5	88,2	73,4	+20,2	58,4	68,2	-14,4	39,6	38,7	+2,3
353 Harburg	64,5	69,5	-7,2	71,5	77,1	-7,3	63,7	70,8	-10,0	63,7	64,8	-1,7	34,4	36,0	-4,6
354 Lüchow-Dbg	66,2	71,3	-7,2	73,2	79,9	-8,4	68,4	71,6	-4,4	65,9	67,1	-1,7	/	36,4	/
355 Lüneburg	66,7	71,5	-6,7	77,5	77,5	-0,0	70,1	72,4	-3,1	64,1	67,2	-4,7	/	36,1	/
356 Osterholz	65,2	67,3	-3,1	77,4	79,3	-2,4	/	71,2	/	/	67,6	/	/	35,0	/
357 Rotenburg (Wü.)	64,0	68,8	-7,0	73,2	76,7	-4,6	63,0	70,2	-10,3	64,0	69,1	-7,4	30,3	35,6	-15,0
358 Heidekreis	59,0	67,8	-12,9	66,9	79,1	-15,5	63,0	71,7	-12,2	57,5	65,2	-11,8	19,1	36,3	-47,3
359 Stade	75,1	76,4	-1,7	78,9	83,3	-5,2	84,0	74,1	+13,4	70,2	71,0	-1,1	43,3	37,3	+16,1
360 Uelzen	67,8	76,3	-11,2	72,2	83,9	-13,9	70,3	76,1	-7,6	63,4	68,4	-7,3	38,1	37,1	+2,6
361 Verden	66,4	74,1	-10,4	72,9	82,2	-11,3	64,8	73,4	-11,7	63,3	68,7	-7,8	36,4	37,0	-1,7
451 Ammerland	68,2	67,3	+1,4	/	75,4	/	69,4	69,9	-0,8	70,2	69,6	+0,9	/	37,0	/
452 Aurich	69,9	77,3	-9,6	80,8	86,0	-6,0	73,5	79,5	-7,5	/	61,8	/	43,0	39,3	+9,5
453 Cloppenburg	62,8	71,0	-11,5	70,1	78,3	-10,4	58,5	70,3	-16,8	61,2	66,7	-8,3	/	36,4	/
454 Emsland	51,9	67,5	-23,2	57,0	75,7	-24,7	46,6	68,6	-32,0	53,3	65,8	-19,1	/	35,9	/
455 Friesland	73,1	80,0	-8,6	84,5	85,6	-1,3	/	80,7	/	/	70,6	/	/	39,9	/
456 Grafs-Bentheim	58,2	65,8	-11,5	66,5	77,7	-14,4	53,3	68,3	-22,0	62,8	64,1	-2,0	/	37,6	/
457 Leer	91,1	82,7	+10,1	103,5	92,3	+12,1	92,4	82,4	+12,1	70,0	69,7	+0,5	/	40,9	/
458 Kreis Oldenburg	56,8	71,4	-20,5	64,1	80,5	-20,4	50,5	71,2	-29,1	60,3	69,4	-13,1	35,7	37,8	-5,7
459 Kreis Osnabrück	71,0	75,5	-6,0	82,5	83,8	-1,5	69,1	74,6	-7,4	66,7	69,7	-4,3	41,2	41,0	+0,5
460 Vechta	64,8	74,6	-13,2	79,3	82,7	-4,1	56,8	71,5	-20,6	57,7	68,4	-15,6	37,5	37,8	-0,9
461 Wesermarsch	70,5	78,9	-10,6	85,9	85,0	+1,0	/	80,3	/	/	74,3	/	/	41,8	/
462 Wittmund	61,3	70,7	-13,3	76,6	80,7	-5,1	63,2	74,6	-15,3	/	63,4	/	34,4	41,4	-16,8

Gelb markiert: Kreise mit vielen Sandböden. Besonders schwere Trockenheitsschäden werden aus dem Emsland und den Geestplatten östlich davon gemeldet.

Lila markiert: Kreise mit viel nasser "Alter Marsch".

Es wurde hier der Durchschnitt von 2012-2017 gewählt, da diese 6 Jahre eher als „Normaljahre“ gelten können.

Tab. 3: Anbaufläche, Ertrag und Erntemenge von Getreide (ohne K-Mais) in Niedersachsen; Mais- und Grünlandfläche

Jahr	Anbaufläche in Hektar	Ertrag in dt/ha	Erntemenge in t	Jahr	Maisanbaufläche in Hektar	Dauergrünland in Hektar
1950	850 180	23,2	1 968 514	1950	684	1 248 390
1955	957 177	26,4	2 526 316	1955	886	1 280 505
1960	1 021 958	33,1	3 382 530	1960	1 241	1 308 953
1965	1 081 780	31,1	3 360 600	1965	4 503	1 324 640
1970	1 187 333	33,6	3 985 320	1970	24 561	1 249 044
1975	1 213 631	39,9	4 843 552	1975	60 207	1 218 271
1980	1 224 923	44,0	5 385 679	1980	113 403	1 117 304
1985	1 076 011	49,9	5 364 686	1985	233 034	1 080 778
1990	947 559	56,0	5 306 645	1990	275 784	999 610
1995	890 572	65,2	5 806 780	1995	303 041	917 800
2000	971 364	67,2	6 529 371	2000	291 036	817 213
2005	918 284	72,8	6 688 680	2005	357 584	755 593
2010	843 903	68,7	5 800 456	2010	532 272	693 042
2015	849 693	80,7	6 853 361	2015	584 566	685 600
vorläufig 2020	743 832	70,8	5 265 117	vorläufig 2020	618 718	689 496